

- Presseinformation -

Tim Renner:

Kinder, der Tod ist gar nicht so schlimm

Über die Zukunft der Musik- und Medienindustrie



Das Buch

Als Tim Renner sich 1986 bei der Plattenfirma Polydor bewarb, wollte er eine Enthüllungsgeschichte über die Musikindustrie schreiben. Doch es kam anders, und er machte Karriere. Achtzehn Jahre lang verschmolz seine Biografie mit der Entwicklung der Musikbranche, er brachte Bands wie Element of Crime, Rammstein, Tocotronic und Philip Boa zum Erfolg und stieg immer weiter auf, bis er schließlich an der Spitze von Universal Music Deutschland stand. Doch er erlebte auch, wie der Druck des Marktes musikalische Entwicklungen bremste, wie sich Pop und Kommerz immer mehr verzahnten und nicht zuletzt, wie die alten Strukturen der Branche sich durch Digitalisierung und Globalisierung rasant auflösten. Die schwerfälligen Riesenlabels verschlossen jedoch die Augen vor dieser Entwicklung, und schließlich stieg Renner aus. Nach seinem Abschied von Universal im Jahr 2004 schilderte er die Irrwege und Herausforderungen der Popmusik aus seiner Sicht. Herausgekommen ist eine kluge Analyse von Kultur und Musik in Zeiten der Digitalisierung. KINDER, DER TOD IST GAR NICHT SO SCHLIMM erscheint bei Rogner & Bernhard in einer überarbeiteten und aktualisierten Neuauflage.

Der Autor

Tim Renner stieg 1986 bei Polydor ein, wo er 1989 die neu gegründete Abteilung Progressive Music übernahm, die 1994 zu einer eigenständigen Plattenfirma avancierte. 1999 übernahm Renner die deutsche Leitung der Universal Music Deutschland. Nach seinem Ausscheiden gründete er Motor Entertainment.

Tim Renner

Kinder, Der Tod ist gar nicht so schlimm

Über die Zukunft der Musik- und Medienindustrie

406 Seiten, geb., € 17,90 (Ö: € 24,40 / SWF 44,75)

ISBN 978-3-8077-1045-7

ET: September 2008

Rogner & Bernhard bei Zweitausendeins

Pressestimmen

„Renner hat sich die Freiheit des Geistes bewahrt...

Keiner hat die technische Zukunft bisher so anschaulich und plastisch erläutert.“

Süddeutsche Zeitung

„Renner erzählt so amüsant wie kenntnisreich die Geschichte der Musikbranche nach...

Renner analysiert (das alles) aus der glaubhaften Perspektive des echten Insiders.“

die tageszeitung

„Das gefallene Wunderkind der Branche.“

Der Spiegel

„Es geht um den Niedergang der Musikkultur, wie wir sie kennen: Es geht um Charts, Marketing, Profitmaximierung und das Elend der Casting-Shows. Und es geht um die CD – Segen und Fluch einer immer einfallsloser agierenden Musikindustrie.“

Stern

„Eine Lektüre, wie Sie diese im Musikbusiness kaum abenteuerlicher finden können.“

neue musikzeitung

„Renner glaubt an das, was er geschaffen hat – fast wie ein Gott. Dazu paßt, daß Renner manches Papier mit „Gott“ unterschrieben hat.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung